

Wolauer Tagblatt

Erst erscheint Montag, am 6. Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchhandlung des Verlegers, Herrn Dr. J. Krumpal, in der Stadt, im Hause Nr. 1, entgegen genommen. — Redaktions- und Anzeigen-Verträge werden in der Verlagsbuchhandlung des Verlegers, Herrn Dr. J. Krumpal, in der Stadt, im Hause Nr. 1, entgegen genommen. — Redaktions- und Anzeigen-Verträge werden in der Verlagsbuchhandlung des Verlegers, Herrn Dr. J. Krumpal, in der Stadt, im Hause Nr. 1, entgegen genommen.

Die Administration befindet sich in der Verlagsbuchhandlung des Verlegers, Herrn Dr. J. Krumpal, in der Stadt, im Hause Nr. 1, ebenerdig und die Redaktion im Hause Nr. 1, ebenerdig. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Verlagsbuchhandlung des Verlegers, Herrn Dr. J. Krumpal, in der Stadt, im Hause Nr. 1.

IX. Jahrgang

Wola, Samstag 8. Februar 1913.

== Nr. 2400. ==

Das Rekrutenkontingent für Meer und Landwehren.

Im Jahre 1913 beträgt das Rekrutenkontingent für das Meer 154.000 Mann. Vor der Einführung des neuen Wehrgesetzes betrug das Rekrutenkontingent für das Meer (und Kriegsmarine) nur 103.100 Mann. Nach Einführung des neuen Wehrgesetzes betrug das Rekrutenkontingent im ersten Jahre (1912) 136.000. Vom nächsten Jahre angefangen wird die volle Summe von jährlich 159.500 Rekruten erreicht werden. Diese Zahl bleibt voraussichtlich bis zum Jahre 1923 unverändert. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das jährliche Rekrutenkontingent gesetzlich festgelegt.

Von den 154.000 Rekruten, die in diesem Jahre einzustellen sind, stellt Oesterreich 88.327, Ungarn 65.673 Mann bei. Nach Erreichung des vollen Kontingentes — also vom nächsten Jahre an — wird die Verteilung des Rekrutenkontingentes folgende sein: Oesterreich stellt 91.482, Ungarn 68.187 Rekruten in jedem Jahre bei.

Das jährliche Rekrutenkontingent der österreichischen Landwehr betrug vor dem Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes 19.970 Mann. Im ersten Jahre der Wirksamkeit des neuen Wehrgesetzes (1912) betrug es 20.615 Mann und wird im Jahre 1913 die Zahl von 22.316 Mann erreichen. Für die nächsten Jahre ist die schrittweise Erhöhung des Rekrutenkontingentes folgendermaßen festgelegt: 1914 23.717, 1915 25.018, 1916 26.019 Mann. Vom Jahre 1917 bis 1923 wird es dann ständig 26.996 Mann betragen.

Das jährliche Rekrutenkontingent für die ungarische Landwehr vor Einführung des neuen Wehrgesetzes war das letzte Mal im Jahre 1889 festgelegt worden und betrug 12.500 Mann. Das Kontingent wurde von 1889 bis 1912 nicht um einen Mann erhöht. Eine Folge der kargen Bemessung von Rekruten war eine stetige Kalamität mit den schwachen Friedensständen der Kompagnien und Eskadronen, die bei der Honved in äußerst empfindlicher Weise geltend machte und auf die Ausbildung schädigend einwirkte. Schon aus diesem Grunde war eine Erhöhung des Kontingentes unbedingt erforderlich; außerdem mußte auch das Mannschaftsmaterial für die Honvedartillerie, mit deren Aufstellung im Vorjahre begonnen wurde, sichergestellt werden. Für das erste Jahr der Wirksamkeit des neuen Wehrgesetzes wurde das Rekrutenkontingent für die Honved mit 17.500 Mann

festgelegt. Im Jahre 1913 steigt es auf 21.500, im Jahre 1914 auf 25.000 Mann. Auf dieser Höhe bleibt das Rekrutenkontingent dann bis zum Jahre 1923.

Tagesneuigkeiten.

Wola, am 8. Februar 1913.

Der Camorraprozess in Novigno.

Novigno, 7. Februar.

Stichter Verhandlungstag.

Der Vorsitzende Landesgerichtsrat Signori abdiert nach Beendigung der Einvernahme des Sorral die verschiedenen Posten der Unterschlagungen des Galante und konstatiert eine Summe von 57.000 Kronen, welche Galante allein zur Last fällt. Es folgt nun die

Einvernahme Desceovich Camillo, Juch Vitillo und Negri Guido.

Alle drei sind nur teilweise geständig, so A. Desceovich wegen Aneignung von Anweisungen im Betrage von 13.458 Kronen 54 Heller, welche Manipulation er vom Jahre 1907 bis Ende 1910 in Gesellschaft des Galante und Privileggio durchführte, ebenso die Defraudierung von 8908 Kronen 70 Heller mit Galante, Privileggio, Bigatto und Quarantotto. Juch und Negri leugnen ebenfalls fast alles, nur Negri gesteht, die Rechnung Pauletta von 18 Kronen 68 Heller auf 118 Kronen 68 Heller erhöht zu haben.

Vitturi Viktor

erklärt sich ebenfalls nicht schuldig. Vitturi (der einzige, welcher sich auf freiem Fuße befindet) wurde bei der Voruntersuchung von Sorral beschuldigt, bei der Berechnung der ungehörlichen Diäten beteiligt gewesen zu sein. Sorral widerruft jedoch seine Aussage, da er nicht sicher ist, ob Vitturi überhaupt etwas gewußt hat.

Der Präsident beginnt nunmehr mit der Vorweisung aller gefälschten Rechnungen, damit die Geschworenen einen genauen Überblick haben. Bei der Vorlesung der Rechnungen kommt es wiederholt zu recht heiteren Momenten, so z. B. die Rechnung über Schleifen und Herrichten von 112 Säbeln (der städtischen Sicherheitswache) im Betrage von 132 Kronen, Ankauf von verschiedenen giftigen Säuren um einige Hundert Kronen (wo-

bei die Bemerkung fällt, „genug um ganz Wola zu vergiften“).

Sorral wird als ein Meister im Unterschriftenfälschen bezeichnet; speziell Rechnungen für den Rangleibbedarf wurden stark in die Höhe geschraubt.

Morgen dürfte vielleicht schon mit der Zeugniseinvernahme begonnen werden.

Aus dem Beirats. Der Beirat wird demnächst eine Sitzung abhalten, in der verschiedene Wirtschaftsangelegenheiten Wolas besprochen und beraten werden sollen.

Evangelische Gemeinde. Sonntag den 9. Februar findet um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittag ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Rindergottesdienst gehalten.

Stapellauf. Wie die „Militärische Korrespondenz“ meldet, findet am 15. Februar auf der Danubius-Werke in Fiume der Stapellauf des Kreuzers „Novara“ statt. Als Taufpatin wird die Gemahlin des Marinekommandanten Grafen Montecuccoli fungieren.

Einführung einer Junggesellensteuer. Der Finanzausschuß nahm in seiner gestrigen Sitzung die Abänderung der Bestimmung des Personaleinkommensteuergesetzes bezüglich des Ausmaßes der Steuer und die Einführung der Junggesellensteuer gemäß der Regierungsvorlage an.

Geisteskrank? Unter dem Eindrucke der niederschmetternden Einzelheiten, die der Prozeß in Novigno an das Tageslicht gefördert hat, wurde eine der markantesten Personen aus dem Lager des früheren Gemeinderates, die durch die Aussagen Galantes schwer belastet erscheint, angeblich von einer schweren Nervenerkrankung befallen, die fast mit einer geistigen Erkrankung gleichbedeutend ist. Die Ueberführung in eine Anstalt in Triest wurde durchgeführt.

Drohungen. Die gesamte lästlichen Presse — der „Piccolo“ mit inbegriffen — hat von den Ergebnissen des Novigneser Prozesses Kenntnis genommen und darüber ungeschminkte Berichte veröffentlicht. Auch jene Stellen wurden — selbstverständlich — nicht unterdrückt, wo es sich um Aussagen Galantes über Diebstahlungen der Firma Timeus-Vocajini an die Gemeindevertretung handelte. Auch die Redaktion des „Wolauer Tagblattes“ hatte und hat keine Ursache, derartige Angelegenheiten zu verschweigen, im Gegenteil: In ihrem

Kampfe gegen die herrschende Unehrlichkeit und Korruption sind solche Ergebnisse gewichtige Bestätigungen für die Wichtigkeit ihres seit Jahren beobachteten Verhaltens und wertvolle Mittel im Kampfe für eine wirtschaftliche Gesundung Wolas. Der „Giornaleto“ hat freilich eine andere Ansicht von der Sache, er dient der angegriffenen Partei und er will jetzt die Folgen der Vergangenheit ausblenden oder abschwächen so gut er kann. In diesem Bestreben hat er gegen das „Wolauer Tagblatt“ zuerst den Staatsanwalt gerufen, und in der gestrigen Ausgabe versucht er, unsere sachliche Berichterstattung und Kritik durch heftige Angriffe und Drohungen einzudämmen, die der Person des Herausgebers des „Wolauer Tagblattes“ gelten. Dazu wird bemerkt: Derartige Annütungen werden ohne Wirkung verbleiben, weil der Nachdruck einer Drohung in der Schwäche derjenigen gegeben sein muß, die man gefährden will. Diese Voraussetzung fehlt. Dann: Für die Haltung des Blattes ist nicht der Herausgeber der Zeitung verantwortlich, der sich aus freien Stücken nur um seine geschäftlichen Angelegenheiten bekümmert, sondern die Redaktion allein. Und auch die ist in der angenehmen Lage, jegliche Drohungen ignorieren zu können. So viel als Erklärung mit dem Beifügen, daß es uns im Kampfe gegen die bestehende Mißwirtschaft nur um die Sache zu tun ist, nicht um ein nationales, ein persönliches oder ein geschäftliches Moment. Diese Wahrheit predigen wir schon seit Jahren, wir bleiben aber unerhört, weil die Gemeindeführer, zu der, wie wir es nun unzweifelhaft wissen, auch der „Giornaleto“ zählt, das Volk von Wola immer wieder zu betören wußte. Nun, da die Mäster gefaßt sind, wird man doch vielleicht noch zur Einsicht kommen, daß unreine national-liberale Gewand von sich tun und ein neues Leben beginnen. Und je mehr die Herren vom „Giornaleto“ dagegen wettern, desto mehr Grund wird vorhanden sein, es zu tun.

An die Adresse des „Neuen Wiener Journals“. Den Nachrichtendienst aus den Peres- und Marinetreisen besorgt nun die offizielle „Militärische Rundschau“, Nachrichtenblatt für die Presse“. Die Zeitungen abonnieren dieses Organ, müssen sich aber verpflichten, übernommene Nachrichten erst an jenem Tage aufzunehmen, der auf dem Nachrichtenblatt jeweils ausdrücklich vermerkt ist. Also gelangen alle Notizen der „Militärischen Rundschau“ an einem

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Sabotia.

65 Nachdruck verboten.
Und ging es mit dem Atem zu Ende, so holte er schnaubend frischen Atem, und dann ging es von neuem los. Unwillkürlich dachte man an einen Taucher, der mitunter den Kopf über das Wasser hebt, um Vorrat an Luft einzunehmen, und der dann wieder unter dem Wasser verschwindet.

Noel allein folgte der Vorlesung mit gespanntester Aufmerksamkeit. So unverständlich sie beinahe für die anderen war, er faßte alles auf. Er erfuhr viel, was für ihn von der größten Wichtigkeit war.

Als die Vorlesung beendet war, reichte Konstant dem Grafen die Feder. Er unterschrieb ohne die geringste Einwendung. Dann wandte er sich zu Noel:

„Ich bin etwas angegriffen, mein Sohn. Sie müssen mich etwas führen.“

Der junge Advokat trat sofort dienstfertig hinzu.

Als sie hinaus waren, konnte der Richter seiner Reugierde nicht gebieten. Er eilte zur Türe, reckte den Kopf hinaus und blickte den Korridor entlang.

Der Alte schien sich nur mühsam fortzuschleppen. Der Advokat ging mit kleinen Schritten nebenher und war augenscheinlich von äußerster Sorgsamkeit.

Der Richter sah ihnen nach, bis sie um die Ecke bogen. Dann kehrte er in sein Bureau zurück und stieß einen tiefen Seufzer aus. „Benigstens ein Glücklicher. Der Tag ist nicht ganz verloren.“

Aber er mußte weiter in seiner Arbeit fortfahren. Die Zeit drängte. Er mußte Albert so bald wie möglich verhören und vorher noch einige Diener des Hauses Commarin, und dann noch den Rapport des Polizeikommissärs anhören.

Die Diener wurden einzeln vorgeführt. Es war an sich nicht viel Neues, was sie zu berichten hatten. Und doch waren fast alle ihre Aussagen für Albert kompromittierend. Es war ganz leicht zu sehen, daß alle ihren Herren für schuldig hielten.

Wer beständig von Dienern umgeben ist, kann schwer verbergen, wenn ihn irgend ein Geheimnis belastet. Zu viele Augenpaare sind den ganzen Tag bereit, die geringste Veränderung im Angesicht ihres Herrn zu studieren.

Bald besaß der Richter eine Menge jener Einzelheiten, die an sich nichts bedeuten, aber

in der Folge entscheidend für die wichtigsten Lebensfragen werden können.

Als die Aussagen der Diener zusammengestellt waren, konnte der Richter dem Angeklagten von Sonntag früh, das heißt von dem Besuch des Advokaten an, Stande für Stunde folgen.

Gleich nachdem Noel ihn verlassen hatte, hatte Albert den Befehl gegeben, allen etwaigen Besuchern zu sagen, er wäre aus dem Hause gereist. Darauf hatte man unter den Dienern Bemerkungen ausgetauscht, daß der Vicomte unwohl oder sehr unangenehm aufgeregt sein müsse.

Er war den ganzen Tag in seinem Arbeitszimmer geblieben und hatte sich sogar das Diner dort servieren lassen, aber kaum etwas angerührt. Am Abend schickte er alle fort, die Dienst bei ihm hatten, mit den Worten: „Geht nur, amüsiert euch!“

Er hatte entschieden verboten, daß einer von ihnen sein Zimmer betrete, ohne daß er geschickt hätte.

Er pflegte sonst früh aufzustehen. Am Montag morgen aber war er erst um zwölf sichtbar geworden. Er hatte über heftige Kopfschmerzen geklagt.

Er besaß den Wagen anzuspannen und widerrief den Befehl gleich darauf. Sein

Kammerdiener hatte ihn sagen hören: „Weshalb so lange abgern?“ Und kurz darauf: „Ich muß ein Ende machen.“

Er setzte sich an seinen Tisch und schrieb. Der Kammerdiener Lubin mußte darauf einen Brief an Fräulein Claire d'Arlange besorgen. Er sollte ihn nur an das Fräulein selbst oder an deren Gesellschafterin abgeben.

Einen zweiten Brief mit zwei Banknoten von je tausend Franken mußte der Diener Josef nach dem Klub des Grafen bringen. Er konnte sich des Adressaten nicht mehr erinnern. Es war jedenfalls kein Herr von Abel.

Am Abend nahm er nur etwas Suppe zu sich und blieb in seinem Zimmer eingeschlossen.

Am Dienstag war er frühmorgens auf. Er wanderte in seinem Zimmer hin und her, als läge ihm irgend etwas keine Ruhe, aber erwartete er etwas, was nicht kommen wollte. Als er in den Garten kam, fragte ihn der Gärtner etwas wegen der Anlage eines Beetes. Er erwiderte:

„Fragen Sie den Herrn Grafen, wenn er zurückkommt.“

Auch zum Frühstück verzehrte er wieder fast gar nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Zuge in allen Blättern zur Veröffentlichung. Diese Einführung ist sehr loblich, denn sie ermöglicht es der Provinz-Presse, gewisse wichtige Notizen mit der Wiener Presse zugleich zu bringen, nicht gezwungen zu sein, mit ihren Nachrichten immer vierundzwanzig Stunden zu spät zu kommen. Diese Einführung wurde von allen Wiener Redaktionen mit Verständnis hingenommen. Nur das „Neue Wiener Journal“ macht sich eine Pflicht daraus, das neue Verfahren bei der Uebermittlung von Mitteilungen zu befehlen, und es scheint in seinem Vorgehen auch nicht vor Angeberei zurück. Jüngst wurde von der „Grazer Tagespost“ und vom „Polaer Tagblatt“ eine Notiz, die das Publikum über die Errichtung eines Marine-Telegraphenbureaus unterrichtete, um einen Tag früher veröffentlicht als in den übrigen an die „Militärische Rundschau“ verpflichteten Blätter. Es handelt sich in diesen Fällen nicht um einen Versuch eingegangener Verpflichtungen sondern um eine Information, die sich die beiden Blätter an anderer Stelle verschaffen. Derartige wird immer vorkommen, auch in Wien, denn man wird trotz dem Bestande des offiziellen Nachrichtenbüros den besonderen privaten Nachrichtendienst nicht aufgeben, und wird verlässliche Notizen selbst auf die „Gesfahr“ hin veröffentlichen, daß sie in altbackenen Zustände vielleicht durch von dem wiederholt erwähnten Fachblatt gebracht werden könnten. So viel an das „Neue Wiener Journal“, das bis auf den heutigen Tag mehr schlecht als recht von der Sphäre geliebt hat, und das es sich nun plötzlich in den Kopf setzt, in militärischer Beziehung durch Besonderheiten zu glänzen.

Stand der Tierseuchen im Bezirke. Wir haben schon darüber berichtet, daß im Bezirke von Pola verschiedene Tierseuchen zum Ausbruch gelangt sind. Im Bezirke Pola sind Pola, Atura, dann sind davon die Gebiete von Barbana, Gansnaro und Dignano betroffen, und zwar von Maul- und Klauenseuche. In Gansnaro wurde ein Fall von Hundswut festgestellt. In den Gebieten von S. Vincenzi und von Valle herrscht Schweinepest, in Smogliani (Sanvincenzi) außerdem Schweineviremie. Die im Marine-Schlachthaus festgestellt gewesene Maul- und Klauenseuche wurde für erloschen erklärt. In allen versuchten Gebieten wurde vom k. k. Bezirksoberveterinärarzt Cella eine gründliche Desinfektion angeordnet, und es besteht begründete Aussicht darauf, daß dort bald glänzige Gesundheitsverhältnisse herrschen werden.

Polissima Cicuttii. Infolge eines vor kurzem abgeschlossenen Vertrages wird sich das Theater dem Publikum früher öffnen als es geplant war. Die Theaterleitung teilt mit: „Heute Samstag, den 8. d. M. beginnt die dramatische Gesellschaft Cicchi-Capodaglio, eine der tüchtigsten ihrer Art, ein kurzes Gastspiel im hiesigen Politeama Cicuttii.“

Unfall auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ ereignete sich beim Einschiffen von Granaten ein bedauerlicher Unfall. Eine Granate (über 200 Kilo schwer) geriet aus der Geschloßkammer und fiel herab. Bei dieser Gelegenheit wurde einem Reservisten ein Bein zerschmettert. Der Mann wurde in das Marinekrankenhaus gebracht.

Ausstellungen. Wegen großer Ausstellungen im betrunkenen Zustande wurde der Tagelöhner Anton Storovic angezeigt.

Verhaftungen. Fabian Klein, beschäftigungsloser Gärtner, Paul Grünheid, beschäftigungsloser Kellner, beide aus Deutschland, und Stefan Kitzias, Tischler aus Kroatien, wurden einer Rauberei wegen verhaftet, bei der alle drei mehr oder minder leichte Verletzungen erlitten.

Diebstähle. Nikolaus Matkovic, Tagelöhner, wohnhaft in der Via Sissa 45, erstattete die Anzeige, daß ihm eine silberne Uhr mit silberner Kette gestohlen wurde. Der Hausbesitzerin Wifela Kaufmann, Via Tartini Nr. 17, wurde ein dreirädriges Fahrrad entwendet. — Frau Anna Reber, Via Ottagio Nr. 20 wohnhaft gewesen, fährt Klage über einen Diebstahl, bei dem ihr ein komplettes Silberbesteck abhanden kam. — Dem Kellner Hugo Toffoli wurde in einem hiesigen Cafetal sein Mantel gestohlen.

Promissionen auf 30prozentige Bodenkreditleihe 1. Emission (Ziehung am 15. Februar, Haupttreffer 90.000 Kronen) zu 5 Kronen und bei der Filiale der Creditanstalt (Via C. Cavour 3) zu haben.

Berlin Schul. Bekanntes Sprachensinstitut. 300 Schüler. Erstklassige Referenzen. Lehrer der betreffenden Nationalität. Am 15. Februar Beginn der neuen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in der ungarischen, italienischen, französischen, englischen, russischen und holländischen Sprache. Schwestern

werden zu allen Tageszeiten erteilt von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Einschreibungen täglich. Probeheften gratis. Piazza Foro Nr. 17.

Verkehr- und Vergnügungs-Anzeiger

Lebige Jacques Paul-Abende. Diesen Titel hat Direktor Jacques Paul den Vorstellungen gegeben, die er mit einem trefflich zusammengestellten Ensemble seit dem 1. d. M. allabendlich im Hotel „Imperial“ gibt. Und mit Recht, denn die ausverkauften Vorstellungen sind wirklich animiert. Ueber Jacques Paul selbst näheres zu sagen, ist eigentlich überflüssig, denn er ist in Pola von früher her als Humorist und Vortragskünstler so vortrefflich bekannt, daß es keiner weiteren Worte bedarf. Erwähnt muß aber werden, daß er sehr viel neue Schläger, wie z. B. „Der Bauer Jörg“, „Gretchen, mein Mädchen“, „Lino“ u. (siehe Werkchen ein Rabinettstückchen), bringt. Ella Rosen ist eine vorzügliche Siedersängerin, die sich im zweiten Teil als weiblicher Humorist vorstellt und Stimmungssachen bringt, durch die das ganze Auditorium mitgerissen wird, und dieses durch Gesang begleitet. Frä. Elsa Walter bringt die neuesten Cabaret-Schlager von Nelson und Bela Dasky mit großem Erfolge. Angenehme Abwechslung bietet auch die jugendliche Rezitatoren Rita Cortes, die einige humoristische Kleinigkeiten verständnisvoll vorträgt. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Gesellschaft in dem Kapellmeister Rofel auch am Klavier eine brillante Acquisitio besitzt. Wer also einen vergnügten Abend verbringen will, sei nicht faul und eile zu Jacques Paul.

Verlängerung des Carnevals. Heute abend 8 Uhr findet der Ball der Finanzwachangestellten im „Restaurant Wlflner Uquell“ (Via Arena) und ab 8 1/2 Uhr abends ein Tanzkränzchen (veranstaltet von einer Gruppe von Damen) im großen Saale des „Karodni Dom“ statt.

Kinematograph „Ideal“. Viale Carara. Programm für heute: „Der Eisbruchsteufler“, großes sensationelles Drama. 800 Meter langer Film.

Kinematograph „Respol“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Der rote Jahr“ oder „Die Hölle-Maschine“, großes Drama in 2 Akten. Großer Erfolg.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die eine Schwester“, Liebesdrama eines Aviatikers, in dessen Verlauf der Apparat in den Äthern in Brand gerät. Kolossaler Erfolg. — Demnach: Ermete Racconi im Drama „Water“, großartige kinematographische Hauptarbeit.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 38.

Marineoberinspektion: Norwetterkapitän Josef Saurin.
Garnisoninspektion: Hauptmann Josef Bogoman Ritter v. Kun vom Inf.-Regt. Nr. 87.
Kriegliche Inspektion: Divisionschiffarzt Dr. Roman Solta.

Ernennungen neuer Regimentsinhaber. Wie wir von der „Militärischen Rundschau“ erfahren, hat der Kaiser den General der Infanterie Bohar Edlen v. Fortstein, Kommandanten des 9. Korps und Kommandierenden General in Veitmeritz, zum Oberstinhaber des Infanterieregiments Nr. 92; den Feldzeugmeister Ernst Freiherrn v. Zeilner, Kommandanten des 3. Korps und Kommandierenden General in Graz, zum Oberstinhaber des Infanterieregiments Nr. 89 und den General der Kavallerie Eduard v. Böhm-Ermöll, Kommandanten des 1. Korps und Kommandierenden General in Arealau, zum Oberstinhaber des Manenregiments Nr. 13 ernannt.

Der neue Chef der deutschen Ostsee-Flotte. Admiral Friedrich v. Jagenhoff (der an Stelle des Admirals v. Solfendorf zum Chef der Hochseeflotte ernannt wurde) ist 1857 in Reuwhed geboren und trat 1874 in die Marine ein. Schon als Kapitänleutnant hat er sich als Schiffskommandant in den chinesischen Gewässern ausgezeichnet. Als Stabskapitän stand er eine Reihe von Jahren in unmittelbarer Führung mit Kaiser Wilhelm.

Ein neuer englischer Großadmiral. Aus London wird gemeldet: Admiral William Dreyer ist zum Großadmiral befördert worden.

Drachnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Balkanrieg.

Vom Kriegsschauplatz.
Konstantinopel, 6. Februar. Aus den Darbanellen eintreffende Reisende erzählten, daß griechische Transportdampfer einen Versuch machten, serbische Truppen an der Gallipoli gegenüberliegenden Rüste zu landen. Die Truppen seien in Saloniki mit der angeleglichen Bestimmung für Durazzo eingetroffen.

Aus Gallipoli sind gestern zahlreiche muslimische Flüchtlinge an Bord des Vlohdampfers „Bulowina“ hier eingetroffen. Konstantinopel, 7. Februar. Das Kanonenboot „Bogaf“ bombardierte gestern auch Myriostio, das die Bulgaren kurz vorher besetzt hatten. Die bulgarische Artillerie erwiderte das Feuer. Die Bulgaren haben auch Scharfai besetzt. Die Behörden von Myriostio und Scharfai wurden an Bord des Kanonenbootes „Bogaf“ nach Gallipoli beordert.

Sofia, 7. Februar. (Meldung der Agence Telegraphique Bulgare.) An dem gestrigen Kampfe südlich vom Kaval-Flusse hat, wie ergänzend berichtet wird, auch die türkische Flotte teilgenommen. Ihr Feuer hat jedoch den bulgarischen Truppen keine Verluste beigebracht.

Bei Schababtscha gingen mehrere türkische Infanteriebataillone, unterstützt von der Artillerie der Forts, in der Richtung gegen das Dorf Izedin vor und machten den Versuch, auf das rechte Ufer des Parus-Flusses zu gelangen. Sie wurden jedoch von den bulgarischen Vorposten rasch zurückgeworfen und lehrten mit empfindlichen Verlusten in ihre Stellungen zurück.

Die Beschießung von Adrianopel dauert an. Wien, 7. Februar. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Die bulgarischen Geschütze beschossen die berühmte Selim-Moschee in Adrianopel. Mehr als 60 Privathäuser wurden zerstört. An vier Stellen brachen Brände aus. Ungefähr 80 Einwohner wurden getötet oder verwundet.

Konstantinopel, 7. Februar. Die von einigen Blättern verbreiteten Meldungen, wonach der griechische und der armenische Bischof und andere christlichen Notablen in Adrianopel gefangen worden wären, da sie dem Kommandanten die Uebergabe der Stadt angeraten hätten, werden offiziell dementiert.

Für die Opfer des Schlachtfeldes.

Sofia, 7. Februar. Die englische Sanitätsmission und die Mission der jüdischen humanitären Organisationen wurden angewiesen, sich angeht die in wenigen Tagen zu erwartenden Kapitalisation Adrianopels zunächst zur Reise dahin zur Hilfeleistung bereit zu halten.

Konstantinopel, 7. Februar. Da das Kriegsministerium Umbauten für 30.000 Personen vorbereitet hat, die Pforte an das griechisch-armenische Patriarchat die Aufforderung gerichtet, dem Armenianitätsdienste die Gebäude von drei höheren Schulen zur Umwandlung in Spitäler zu überlassen. Um den Unterricht an diesen Schulen nicht einstellen zu müssen, beschloß das Patriarchat, der Regierung andere Gebäude anzubieten.

Beisuche in Sofia.

Sofia, 7. Februar. Der Besuch des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos wird an kompetenten Stellen als reiner Höflichkeit ohne politische Unterlage bezeichnet. Doch glauben die politischen Kreise, daß derselbe zu einer Aussprache über die gegenwärtige Kriegslage und über die zwischen den Verbündeten schwebenden Fragen drängt werden wird.

Rein Einschreiten der Großmächte.

Wien, 7. Februar. Gegenüber den Gerüchten, daß die Mächte irgend welche Schritte bei den kriegsführenden Parteien entweder schon unternommen hätten oder zu unternehmen im Begriffe ständen, erklärt das „Neue Wiener Abendblatt“, daß bis jetzt Verhandlungen darüber zwischen den Mächten nicht gepflogen wurden und auch keinerlei Anregungen zu solchen Verhandlungen vorliegen.

Die finanzielle Notlage der Türkei.
Konstantinopel, 7. Februar. Mit Rücksicht auf die finanziellen Schwierigkeiten des Staatshaushalts hat das Finanzministerium in den letzten Tagen in Gegenwart Kogaras, des Vertreters der italienischen Obligationäre, Verhandlungen mit der Dette publique über die Möglichkeit eines neuen Fortschusses aufgenommen. Dieser Fortschuß sollte auf jenen Teil der von Italien für den Entzug der Einkünfte in Tripolis und in der Cyrenaika der Dette publique gewährten Entschädigung

basieren werden, der auf den türkischen Staatsschatz zu entfallen hätte. Die Dette publique hatte vorher der Kapitalisierung der im Vertrag von Lausanne mit 50 Millionen Francs aufgenommenen Entschädigung zugestimmt. Die Pforte ersucht nun die Dette publique, ihr die ganze Summe zu überlassen gegen die Verpflichtung, der Dette publique die Einkünfte aus dem Beheut einiger anatolischer Vilajets, die das Äquivalent für die Einkünfte darstellen, zu verpachten. Dieses Ansuchen wurde abgelehnt. Daraufhin bot die Pforte als Äquivalent die Einkünfte einzelner Bölle an. Aber auch darauf ging der Verwaltungsrat der Dette publique, nachdem er dem Gläubigersyndikat Bericht erstattet hatte, nicht ein. Da der Betrag von 50 Millionen Francs auf Grund der Einkünfte der letzten Jahre, welche Ueberüberschüsse aufgewiesen hatten, festgesetzt worden war, hat die Pforte inzwischen einen Fortschuß von 300.000 Pfund auf diese Ueberüberschüsse aufgenommen. Das Verhältnis dieses Fortschusses zu den Ueberüberschüssen sollte später festgelegt werden. In den letzten Verhandlungen mit der Dette publique behauptete der Finanzminister, daß man aus den Ueberüberschüssen des Jolles der Pforte einen neuen Fortschuß gewähren könne. Die Dette publique bestritt dies jedoch mit der Erklärung, daß der letzte Fortschuß die Ueberüberschüsse bereits erschöpft habe.

Erzherzog Josef.

Budapest, 7. Februar. Ueber das Befinden des seit einigen Tagen erkrankten Erzherzogs Josef wurde gestern folgendes Bulletin ausgegeben: Der Erzherzog verbrachte die Nacht ruhiger. Die Temperatur erreichte 39.7. Es zeigen sich Symptome einer Brustfellentzündung. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Heute um 11 Uhr vormittags wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Zustand unverändert; Temperatur 38.8. Der Allgemeinzustand befriedigend.

Budapest, 7. Februar. Nach dem Ausspruch der Ärzte über das Befinden des Erzherzogs Josef könne von einer unmittelbaren Gefahr nicht gesprochen werden. Die Ärzte hoffen, daß der Erzherzog, der bereits vor mehreren Jahren eine Brustfellentzündung hatte, sie auch diesmal überwinden werde. Die Gemahlin des Erzherzogs, Erzherzogin Auguste, pflegt den Patienten mit hingebungsvoellem Eifer.

Graf Berchtold beim Kaiser.

Wien, 7. Februar. Minister des Außern Graf Berchtold wurde heute vormittag vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen.

Kardinal Dr. Ragls letzte Fahrt.

Wien, 7. Februar. Heute vormittag wurde der allgemeine Einlass zur Aufzählung des Kardinalfürstbischöflichen Dr. Ragl geschlossen. Der Anbruch des Publikums war bis zum letzten Augenblicke außerordentlich groß. Die Leiche des Kardinals ruht in einem schwarzen Sarge, der wieder von einem reich vergoldeten Metallfarge umgeben ist. Gegen Mittag wurde der Sarg verlobt, nachdem die Bischöfe, die geistlichen Funktionäre und die Verwandten von der Leiche Abschied genommen haben. Der Kardinalfürstbischof Dr. Freyherr von Stebenitz, der den Kondukt bei der Beisetzfeier des Kardinals führen wird ist heute früh in Wien eingetroffen.

Wien, 7. Februar. Heute nachmittags fand unter Aufsicht von großem Pomp das Begräbnis Dr. Ragls, Fürstbischof von Wien, statt. Der Leanzug bewegte sich vom fürstbischöflichen Palais zum Stephansdom, wo sich in Vertretung des Kaisers Erzherzog Salvator und mehrere Mitglieder des Hofes, ferner die gemeinsam und die österreichischen Minister, die Spitzen der staatlichen, der Landes- und Gemeindebehörden u. eingefunden hatten.

Den Kondukt eröffneten die Kinder der Wiener Kaiserin, denen die vielen katholischen Vereine und der gesamte Wiener und teilweise von auswärts ersichene Alerus folgte. Die Einsegnung der Leiche besorgte Kardinalfürstbischof Freyherr von Stebenitz aus Prag.

Die Beisetzfeier erfolgte in der unter dem unaußenbauten Turme des Stephansdome befindlichen St. Barbara-Kapelle an der Seite seines Amtsvorgängers Dr. Anton Grafina.

Kaiser Wilhelm und König Carol.

Wien, 7. Februar. Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet aus Bukarest: Das Amtsblatt „Monitorul oficial“ veröffentlicht das Handschreiben des Kaisers Wilhelm, das Prinz Eitel Friedrich anlässlich seiner Anwesenheit in Bukarest zur Laufe des jüngstgeborenen Sohnes des rumänischen Thronfolgerpaars

dem König Carol gleichzeitig mit der Ueberreichung des Sternes zum Großkomtur des Ordens der Hohenzollern übergeben hat.

Dieses kaiserliche Handschreiben lautet: Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Bei den engen und innigen Beziehungen, die unsere Häuser verbinden, ist es mir ein Herzensbedürfnis, der aufrichtigen Teilnahme, mit der ich die am Sonntag stattfindende heilige Handlung begleite, noch besonderen Ausdruck zu verleihen. Ich habe deshalb meinen Sohn, den Prinzen Eitel Friedrich königliche Hoheit, beauftragt, Ew. Majestät den Stern zum Großkomtur Meines Hausordens von Hohenzollern zu überreichen. Ew. Majestät bitte ich, diesen Orden auch im Hinblick auf Mein in diesem Jahre bevorstehendes Regierungsjubiläum als Zeichen meiner Hochachtung und Freundschaft anzunehmen, mit der ich immer bin Ew. Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm I. Rex. An des Königs von Rumänien Majestät.

Die italienische Universitätsfrage.

Wien, 7. Februar. Der Budgetausschuß setzte die Debatte über die Vorlage, betreffend die Errichtung der italienischen Rechtsfakultät fort.

Abgeordneter Pittoni polemisiert gegen die Ausführungen des Unterrichtsministers und meint, es trete nun klar zu Tage, daß die Regierung selbst der Lösung der Frage entgegenstehe.

Abg. Dr. Ellenbogen erklärt, die Sozialdemokraten werden für Triest als Standort der Fakultät stimmen.

Abg. Treščić-Bavčić erklärt im Namen des dalmatinischen Klubs, daß die Kroaten und Serben die Frage der kroatischen Universität mit der Errichtung der italienischen Fakultät nicht verknüpfen werden, weil sie nicht den Schein erwecken wollen, daß sie die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät obstruieren. Sie sind bereit, alle Nationen, die eine Universität verlangen, zu unterstützen. Die kroatische Universitätsfrage wäre am leichtesten zu lösen. Die Kroaten verlangen nämlich keine neue zu gründende Universität sondern nur die Anerkennung der Studien an der Agraruniversität. Auch gegen den Standort Triest habe seine Partei nichts einzuwenden, vorausgesetzt daß die Slowenen dafür in Triest Kompensationen erhalten.

Abg. Dr. Dnistriansky spricht sich für den Standort Triest aus und erörtert sodann die ruffenische Universitätsfrage.

Abg. Dr. Bugatto stellt fest, daß er im Subkomitee durchaus nicht für „Trieste o nulla“ demonstriert habe. Der Vorschlag einer Handelshochschule sei, obwohl er den Italienern mehr biete als eine Fakultät, nur deshalb abgelehnt worden, weil er nur nebelhaft angedeutet wurde und keineswegs das Minimum der italienischen Forderungen und niemals die restitutio in integrum enthalte. Die Italiener wollen niemanden vergewaltigen, nehmen jede Entscheidung an und wollen nur eine Entscheidung haben. Der Ausschluß möge mit Abkürzung der Diskussion den Antrag des Subkomitees annehmen.

Abgeordneter Massaryk spricht sich für die italienische Fakultät als Kulturstätte aus. Der Standort Triest sei ihm auch nicht unheimlich. Nicht nur die italienische Fakultätsforderung, auch die ruffenische und südslawische Universitätsforderung ist berechtigt. Es sei Pflicht der Regierung die Wölfer kulturell positiv auf dem Gebiete des Unterrichtes zu fördern.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Dementi.

Wien, 7. Februar. Das k. k. Tel. Korrespondenz-Bureau ist von autoritativer Seite zur Erklärung ermächtigt, daß die in mehreren Blättern veröffentlichte Mitteilung, wonach E. k. n. l. Majestät in der gestrigen Audienz den gemeinsamen Finanzminister Müller von Bilinski beauftragt habe, in der polnisch-ruffenischen Streitfrage zu intervenieren, gänzlich erfunden ist.

Großes Autounglück.

Wien, 7. Februar. Die „Nye Freie Presse“ meldet aus Warschau: Gestern fuhr ein Automobil mit 30 Passagieren von Sankt Petersburg nach Warschau über die über den Fluß führende Holzbrücke, die, weil sie wackrig war infolge der letzten Regengüsse schon vorher geschlossen war, unter der Last zusammenbrach. Das Auto stürzte mit sämtlichen Passagieren aus der Höhe von 100 Fuß in den Fluß. Der Chauffeur und ein Passagier wurde tot aus dem Wasser gezogen, vier Personen erlitten bedeutende Verletzungen, während die übrigen leichte Kontusionen davontrugen.

Vermischtes.

Thomas Koschat erkrankt. Man meldet aus Wien: Im Befinden des vor einigen Tagen an einer schweren Bronchitis erkrankten Liedichters Thomas Koschat ist gestern eine ernste Verschlimmerung eingetreten. Da er schon 67 Jahre alt ist, hegt seine Umgebung ernste Besorgnisse.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Februar 1913.

Allg meine Ueberlicht:
Das über S und Zentraluropa lagernde Hochdruckgebiet hat sich verflücht, ein neues Barometerminimum ist im NW, eine Tiefzelle im Mittelmeer aufgetreten.
In der Monarchie sowie an der Adria trüb, Niederschläge, schwache unbestimmte Winde und kalten, wärmer. Die See ist im N ruhig im S leicht bewegt.
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abnahme der Bewölkung, schwache variable Luftbewegung, kühl, Morgennebel.
Barometerstand 7 Uhr morgens 772.6
8 „ „ 772.1
Temperatur um 7 „ morgens + 7.2
2 „ nachm. + 10.8
Regendefekt für Pola: — 15.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 9.2°
Ausgegeben um 5 Uhr 40 nachmittags.

Nur eingekühlt zu trinken ist der



VERMOUTH BIANCO HIGH-LIFE ISOLABELLA
ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich
S. CLAI :: POLA
Via Sergia 13. Telephon 160.

Okkasion!
Eine Partie von geschlachteten Poulards, Gänsen, steirische Ware, verkaufe ich um 2 Kronen per Kilogr. solange der Vorrat reicht.
Marchese
Via Glovia 26, Ecke der Via Stancovich.



Fortschritt der Wissenschaft!
Die energischste Kur der Syphilis mittels des weltbekannten
„Jorubin Casile“
Hundertfach ärztliche Zeugnisse bestätigen, daß die Zusammenziehung der Harnröhre, Prostatitis, Urethritis und Blasenkatarrhe mit den berühmten
„Casile-Konfekten“ (Pillen)
vollständig ausgeheilt werden.
Die Casile-Konfekte verschaffen den Geschlechtsstellen ihren normalen Zustand und vermeiden den Gebrauch der äußerst gefährlichen Bougien, sie vertreiben und beseitigen sofort das Jucken und den Harndrang; sie sind die einzigen Mittel, welche auf radikale Weise die Zusammenziehung der Harnröhre (Prostatitis, Urethritis, Gichtis, Blasenkatarrhe, Blasenentzündung, Blennorrhagieausflüsse) etc. ausheilen. Eine Schachtel dieser Casile-Konfekte kostet K. 4.—
Jorubin Casile, ausgezeichnetes, kräftigendes, antisiphilitisches, blutkühlendes Mittel, heilt vollkommen und radikal die Syphilis, Blutarmut, Impotenz, Bein-, Hüftgelenkschmerzen, Adenitis, Hautflecke, Pollutionen, Samenfluß, Erythema, Unfruchtbarkeit, Neurasthenie, löst vollkommen die Harnsäure auf etc.
Ein Fläschchen Jorubin Casile kostet K. 3.50.
Die Casile-Injektionen heilen die weißen Flüsse, akute und chronische Katarrhe, Vaginitis, Urethritis, Endometritis, Vulvulbalanitis, Korrosionen des Gebärmutterhalses, Wunden etc. Ein Injektionsfläschchen kostet K. 3.50.
Behufs näherer Aufklärungen wolle man sich gefälligst an die Apotheke Serravallo, Triest, zur Weiterbeförderung an Herrn N. Casile wenden, welcher Auskünfte gratis unter strengster Diskretion und postwendend erteilt. Die berühmten Casile-Medikamente sind in allen größeren Apotheken erhältlich.
In Pola: Apoth. Costantini, S. Polica-po; Apoth. Ulisse Pelegrini und Apoth. Wassermann. 51

HOTEL IMPERIAL
Täglich bis inklusive 14. Februar 1913
Internationale Lustige Abende
unter Leitung des populären Humoristen- und Vortrags-Künstlers
JACQUES PAUL.
Ella Rosen, Wiener Genre-Sängerin; Elsa Walter, Cabarettistin; Adolf Josef, Klavier-Humorist; Milla Cortes, vom deutsch. Land-Theater in Prag; Fritz Polly, Soubrette. — Vollständig neues Programm! Beginn 8 Uhr abends. Entree Kr. 1.50.

Restaurant „Miramar“
Heute, 8. Februar großes **Militär-Konzert** ausgeführt von der k. u. k. Kapelle Nr. 87. **Anstich des Pilsner Urquell.** Große Speisekarte bei mäßigen Preisen. Abonnements werden billigt berechnet. **Anfang 8 Uhr. Entree frei.** Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **Viktor Schmidt.**

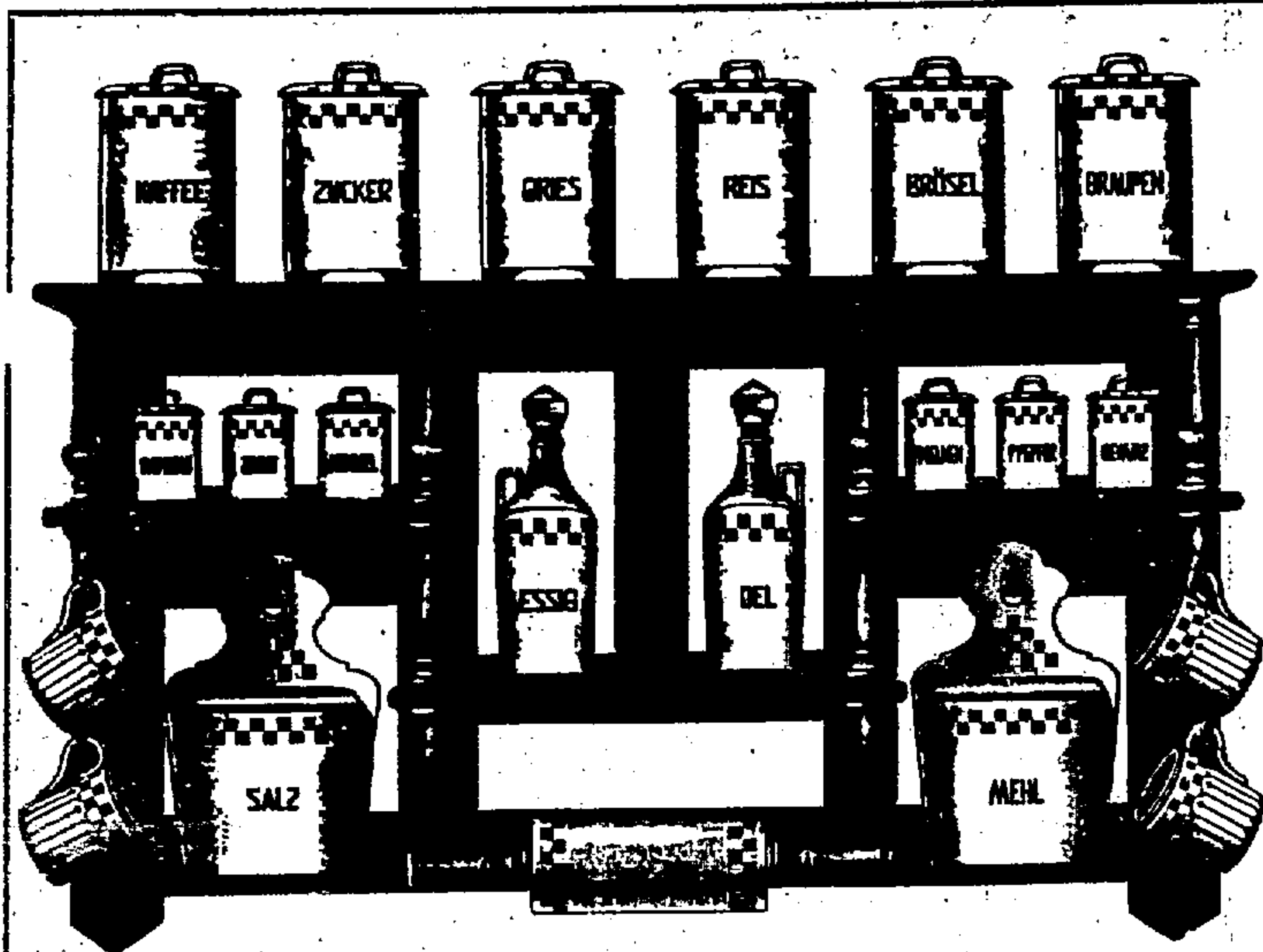
Täglich frisches wohlschmeckendes reines **KORNBROT** zu haben nur **Via Verudella 11**
Niederlage in der Stadt: **Frühstückstube J. Müller, Via Abbazia.** Echt nur mit k. B. 358

VYDRA'S ROGGENKAFFEE
und andere Erzeugnisse unter Garantie bester Qualität sowohl zum Privatgebrauch als auch für den Lebensmittelbedarf
Vydra's Nahrungsmittelfabrik PRAG VM.

Brünner Stoffe
für Herrenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei **Etzler & Dostal, Brünn** Schwefelgasse Nr. 134. 66
Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereines.
Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschlitten.
Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.

Elite Nr. 240, Rue parisienne Nr. 250, Saison parisienne Nr. 2.
Frühjahr- und Sommer-Moden sind eingetroffen bei **E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

Kleiner Anzeiger
10.000 Kronen auf Aktien 2. Satz zu 6% gesucht. Solle Garantie. Anzusagen Dr. Rainaud Debenz (Kanzlei Notar Dr. Stanich). 345
Wohnung für kleine Familie oder alleinstehenden Herren, 2 Zimmer, Küche, große Terrasse, zu vermieten. Via Dante 51, 2. Stod. Auskünfte Via Flavia 6, parterre. 344
Selbständige Köchin sucht Stelle. Adresse Via Eccole Nr. 7, parterre links. 343
Möbliertes Zimmer auch zwei, eventuell mit Koch, zu vermieten. Via Arsenale 13, 3. Stod. 342
Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stibel, parterre Nachzusagen Via Siffano 8, Caféhaus. 76
Kleines Kabinett bei deutscher Familie, eventuell mit ganzer Verpflegung, zu vermieten. Via S. Felicità 7, 1. Stod rechts. 341
Feine Privatköchin für mehrere Herren zu vergeben. Adresse Administration. 340
Besseres Mädchen für Alles wird für den 15. d. M. aufgenommen. Adresse Administration. 339
Deutsche Bedienerin wird gesucht, zur Aushilfe der Haushaltung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 348
Benzin-Motorboot 20 HP preiswert zu verkaufen. Darselbst auch antike Silber zu verkaufen. Anzusagen Via Monte Cappellina Nr. 1, 1. Stod. 347
Selbständige Köchin sucht Stelle. Via Rascinguerra Nr. 9, 2. Stod. 349
Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. In Via Dittavia 20, Monte Cane. 346
Zu vermieten neu möblierte sowie auch leere Zimmer im Hofparterre oder im 1. Stod, alle mit freiem Eingang. Lage Nähe des Marienplatzes und der Kirche mit schöner Aussicht, alleinstehend. Keine anderen Parteien außer den Mietern im Hause. Via Dittavia 20, Monte Cane. 345
Gelehrter und gleich aufgenommen wird gutes Stubenmädchen. Anträge bei der Administration. 339
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi Nr. 26, 2. Stod. 330
Kinderstubenmädchen mit Jahreszeugnissen sucht dauernden Posten. Adresse unter „Blitzkreuz“, Hauptpostlagernd. 331
Elegantes Schlafzimmer mit Salon, Bad, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 39, 2. Stod. 332
Köchin für Alles und Stubenmädchen, welches aufgenommen werden sofort aufgenommen. 333
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Geniba 6, 1. Stod. 327
Berrillatswohnungen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Hauptpostlagernd. 329
Zu verkaufen Gasthaus in guter Lage. In der Nähe von St. Giobatta 9. 327
Wohnung 3 Zimmer, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Terrasse, samt Zubehör zu vermieten. Via Daceca 16. 328
Bridge-Spieler zur Unterweisung gesucht. Anzusagen bei der Administration. 324
Zwei kinderlose Familien suchen ab 1. April Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, und Zimmer und Küche; nehmen eventuell auch eine Wohnung, die sich in obige Räume getrennt teilen läßt; in neuem oder sehr gut erhaltenem Hause mit allem Komfort. Unter „Dauernd“ an die Administration. 327
Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör. Via Eccole 37. Auskunft parterre rechts. 329
Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Via Lancia, 6. Mißel. 326
Ein möbliertes Zimmer mit Parterre und Gas, zu vermieten. Via Serravallo 28, 2. Stod links. 324
Eine schöne elegante Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Kabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen, einflügeligen Hause zu vermieten. Via S. Ruffino 65. 319
Schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Dachbodenzimmer, Bad, Balkon, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten. Anfrage Serravallo Borgo, Via Serravallo. 79
Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kammer und Küche zu vermieten. Via Tartini Nr. 2, 1. Stod. Anfrage 2. Stod rechts. 323
Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Gas und Wasser zu vermieten. Nachzusagen in Clivo S. Stefano 3, 1. Stod. 322
Tragant-Walzer von D. Strauß, für Klavier 2händig. Kr. 2.10.
Mein Räuber-Walzer von J. Strauß, für Klavier 2händig. Kr. 2.10.
Beständig in der
Schirmer'schen Buchhandlung (L. Wiedler.)



Joh. Pauletta

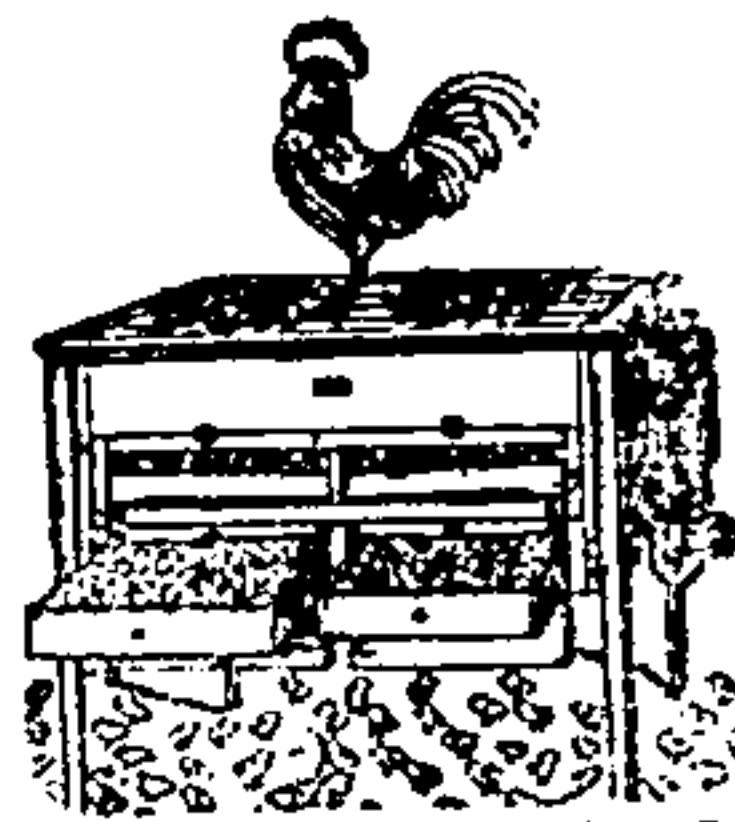
Port' Nuova Nr. 8 POLA Telefon Nr. 192

Große Auswahl allerletzter Neuheiten

in Küchenetagen aus Porzellan; ferner sämtlicher Porzellanartikel, wie: Tee-, Kaffee-, Mokka-, Likörservice und andere Tafelaufsätze, sowie alle erdenklichen Küchenartikel zu konvenienten und konkurrenzlosen Preisen.

Das geehrte Publikum wird höf. ersucht, das großartige Lager ohne jeden Kaufzwang besichtigen zu wollen.

25



Brutmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel, rentable Geflügelbrüter richtet fachgemäß und billig ein, Rassegeflügel aller Art, sämtl. Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co., G. m. b. H. Zentrale: Wien-Laxenburg, Triesterstr. 30, Telefon Nr. 9120. Verlangt gratis Preiskatalog Nr. 77.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

31

Feines Briefpapier

in Mappen und Kassetten in großer Auswahl

Lampions, Löscher, Tintengläser,
Papiermesser, Notiz-Bücher und
-Blöcke, Siegelstöcke, Geschäfts-
bücher, farbige und gewöhnliche
Siegellacke, Kompendien und
viele andere Schreibrequisiten

JOS. KRMPOTIĆ

Pola :: Piazza Carli 1